

Mit dem Förderpreis des Landes Nordrhein-Westfalen für junge Künstlerinnen und Künstler geehrt werden 2021 folgende Preisträgerinnen und Preisträger:

In der Sparte Literatur: Die Dramatikerin und Essayistin Enis Maci (*1993 in Gelsenkirchen, lebt und arbeitet in Berlin)

Mit der in Gelsenkirchen geborenen Enis Maci ehren wir eine junge aufstrebende Stimme der Literatur, die sich innerhalb weniger Jahre als ebenso herausragende Dramatikerin wie auch als Essayistin und mit ihren Romanen einen Namen gemacht hat. Enis Maci formuliert stilistisch und inhaltlich herausragend. Der Einbruch und die Veränderung unserer Lebenswelten durch die Digitalität sind zentrale Themen. Zweimal in Folge wurde sie vom Fachmagazin „Theater heute“ zu Nachwuchsautorin des Jahres gewählt. Ihre Texte werden bereits an vielen bekannten Theaterhäusern wie dem Deutschen Theater Berlin, dem Schauspiel Stuttgart oder den Münchner Kammerspielen gespielt und sind bereits vielfach ausgezeichnet, u.a. mit dem Mülheimer Dramatikerpreis für „Mitwisser“.

In der Sparte Musik: Der Pianist Thibaut Surugue (*1986 in Evry / Frankreich, lebt und arbeitet in Köln)

Mit dem in Köln lebenden Künstler Thibaut Surugue ehrt die Jury einen sehr begabten jungen Pianisten, der eine besondere Begeisterung für die Neue Musik und das Zeitgenössische hat und zugleich das Repertoire bis zurück in die Barockmusik beherrscht. Der in Köln lebende außergewöhnliche Nachwuchsmusiker französischer Herkunft war bereits mit beeindruckenden Interpretationen von Werken von Debussy, Haydn, Bartók und Ligeti zu hören. Seine Kollaboration mit Komponistinnen und Komponisten seiner Generation und die daraus resultierenden Uraufführungen lassen aufhorchen. Große Werke herausragender zeitgenössischer Komponistinnen und Komponisten aus Nordrhein-Westfalen - wie Bauckholt, Poppe, Kishino oder Fallah - möchte er erarbeiten und markiert damit seine gegenwärtige künstlerische Heimat.

In der Sparte Visuelle Künste: Die Künstlerin Silke Schönfeld (*1988 in Idar-Oberstein, lebt und arbeitet in Dortmund)

Die in Dortmund lebende Künstlerin Silke Schönfeld studierte an der TU Dortmund Philosophie und Kunst, bevor sie nach Münster an die Kunstakademie wechselte, um dort bei Aernout Mik und später an der Kunstakademie Düsseldorf bei Marcel Odenbach zu studieren. 2021 hatte sie das renommierte Stipendium an der Rijksakademie van beeldende kunsten, Amsterdam. 2021 fand ihre Einzelausstellung „Über alles vernünftige Maß hinaus“ im KIT – Kunst im Tunnel in Düsseldorf statt. Die Jury ehrt mit Silke Schönfeld eine große Begabung in der Medienkunst. Ihre filmischen Inszenierungen sind politische Reflexionen. Sie rückt die Zuschauerinnen und Zuschauer in den diffusen Bereich zwischen Schauspiel und Dokumentation, setzt auf Doppeldeutigkeiten und forscht der Authentizität von bewegten Bildern nach. Sie stellt Fragen nach der Entstehung von Stereotypen und Vorurteilen und der daraus resultierenden Verantwortung des Einzelnen, ohne dabei moralischen Druck auf die Betrachter auszuüben.

In der Sparte Darstellende Künste: Die Regisseurin Pinar Karabulut (*1987 in Mönchengladbach, lebt und arbeitet in Köln)

Die gebürtige Mönchengladbacherin Pinar Karabulut arbeitet seit zehn Jahren in unterschiedlichen Positionen am Schauspiel Köln. In dieser Zeit leitete sie gemeinsam in einem Team aus Kuratorinnen und Kuratoren die Spielstätte „Britney“, wurde mehrmals zum Theaterfestival RADIKAL JUNG, sowie zum Heidelberger Stückemarkt und dem KALTSTART FESTIVAL eingeladen. Sie hat darüber hinaus u.a. an der Volksbühne Berlin, am Theater Bremen, den Münchner Kammerspielen und am Theater Basel inszeniert. Ihre Arbeiten beschäftigen sich vorrangig mit Themen wie Herkunft, Identitäten und Selbstbestimmung. Pinar Karabulut sendet seit Jahren wegweisende Impulse in die Theaterlandschaft, erarbeitet starke weibliche Perspektiven und behält dabei immer ihre Integrität. Von den großen Bühnen des deutschsprachigen Theaters ist ihre Handschrift nicht mehr wegzudenken.

In der Sparte Baukunst: Der Architekt Lambert Alexander Latzke (*1993 in Bielefeld, lebt und arbeitet in Bielefeld)

Mit Lambert Alexander Latzke ehrt die Jury einen jungen Architekten, dessen Entwürfe und architektonisches Denken aus ganz unterschiedlichen Annäherungen zu Themen des Bauens und der Konstruktion entstehen. Er ist mit seiner Ausbildung als Zimmerer, in Architektur und Innenarchitektur und vielfältigen internationalen Praktika - Disziplinen übergreifend - ein außerordentliches Talent. Er beschäftigt sich mit aktuellen Herausforderungen und Fragen der Nachhaltigkeit. Dem in Bielefeld lebenden Architekten gelingt die Bearbeitung höchstkomplexer Aufgaben, die er über eine scharfe Analyse zunächst gezielt erfasst, um diese dann spezifisch in seine sehr facettenreiche Entwurfssprache zu übersetzen. Es ist genau diese Herangehensweise, die in der Architektur zukünftig zu erwarten und zu bewältigen sind: Interdisziplinarität, der Umgang mit Bestand und die mit der Frage der Zukunftsfähigkeit unserer Städte.